



Die Schüler der HAK 1 unterhielten sich mit dem Botschafter über Arbeiten im Ausland.

BILD: SN/ROBERT RATZER

## Vor dem Fußballspiel ins Klassenzimmer

Schüler der HAK 1 erhielten Besuch vom britischen Botschafter in Wien, Leigh Turner. Er gewährte Einblicke in sein Kinderzimmer und gab Tipps.

SUSANNA BERGER

**SALZBURG-STADT.** Noch mehr als sonst war Dienstagnachmittag Englisch die Unterrichtssprache in der HAK 1 in der Stadt Salzburg. Grund dafür war hoher Besuch in Person von Leigh Turner, seit 2016 britischer Botschafter in Wien. Er kam für das Champions-League-Match zwischen Red Bull Salzburg und dem FC Liverpool in die Mozartstadt und nutzte die Gelegenheit, sich mit den Schülern der zweiten und vierten Klasse über das Arbeiten in der Fremde auszutauschen. Die Schüler der Euro-Klassen stellten Turner das Projekt „HAK 1 Works Abroad“ vor. Einige von ihnen haben die vergangenen Sommerferien im Rahmen des Erasmus-Programms vier Wochen lang im Ausland gearbeitet und so erste Berufserfahrungen gesammelt.

„Eine wichtige Erfahrung“, so Turner nach der Präsentation.

„Wisst ihr, solche Engagements sind Türenöffner. Hier lernt ihr Menschen kennen.“ Und nicht zuletzt Fremdsprachen. Mit denen stand der Diplomat – dessen Beruf ihn unter anderem nach Deutschland, die Türkei, Russland, die Ukraine und nun eben nach Wien führte – lange auf

**„Alle paar Jahre ein neues Land, das ist für die Familie schwierig.“**

Leigh Turner, Botschafter

Kriegsfuß. „Ein Test hat mal ergeben, dass mein Talent für Fremdsprachen gegen null geht.“

Er widerlegte das Ergebnis. Vor dem Antritt seines Diensts in Wien etwa verbrachte er einen Monat lang bei einer Familie in Salzburg. „Hier hab ich nur Deutsch gesprochen, kein einziges Wort Englisch.“ Zudem spricht Turner auch Türkisch

und Russisch. Seinen Beruf bezeichnet er als faszinierend und abwechslungsreich. Ein durchaus amüsanter Höhepunkt sei die Begegnung mit Bond-Girl Olga Kurylenko in der Ukraine gewesen. „Seht ihr, wie interessiert sie mich ansieht?“ Pause. „Sie ist Schauspielerin, eine gute Schauspielerin“, meint er mit Blick auf ein Foto des Zusammentreffens.

Natürlich bringe der Beruf auch Schattenseiten mit sich, vor allem im privaten Bereich. „Es hört sich aufregend an, alle paar Jahre in einem anderen Land zu leben.“ Doch für die Familie sei das alles andere als einfach.

Schließlich gewährte Turner noch einen Blick in sein Jugendzimmer. Auf dem Foto zu sehen: Posters von den Rolling Stones, Marilyn Monroe, von Olympia 1972 in München sowie ein Filmplakat von Easy Rider. Ganz klar, auch damals übte die weite Welt auf den inzwischen 61-jährigen einen großen Reiz aus.